

Wichtiges spricht in Frisco zu Arbeitern!

Erklärt, daß Kapital und Arbeiter einig sein und zusammenwirken müssen.

San Francisco, Cal., 21. Aug. — Das E. Hughes, der republikanische Präsidentschaftskandidat, sprach in Samstag vor den Arbeitern der Union Iron Works, denen er unter anderem sagte:

„Aus Arbeitern können Sie einen Verdienst herausklopfen. Die einzige Ursache und Ursache ist die Unwissenheit und die Unfähigkeit. Es muß der Geist der Kooperation, des Zusammenarbeitens, der Zusammengehörigkeit alle Ziele. Es kann kein Erfolg erzielt werden, wo es an diesen fehlt. Das Kapital kann nichts zustande bringen ohne die Arbeiter, und diese nicht ohne das Kapital.“

„Das Fundament einer erfolgreichen Regierung muß eine zufriedene Arbeiterklasse sein, die von dem Bewußtsein erfüllt ist, daß sie teilnimmt an der nationalen Prosperität.“

„Ich bin der Ansicht, daß von den beiden Hauptfaktoren, die den Wohlstand der Nation zustande bringen, Kapital und Arbeit, die Arbeit nicht an dem Maße anerkannt wird, wie sie es verdient.“

„Wichtiges war Gegenstand einer vollen Debatte, und die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als er sich unter die Leute begab und in die Mitte. Etliche hatten noch vorhergehende Beise die derben Häute um Straußfedern gehandelt oder die zohlenhaufen geführt.“

Vom Schlag gerührt.

Sunder, Neb., 21. August. — Der in der Umgebung von Scribner wohnende Farmer August Weintner wurde, als er auf einer Betriebsausfahrt beim Kartenspiel, von einem Schlag getroffen und starb drei Stunden später. Der Verordnete war 55 Jahre alt und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Er hinterläßt seine Frau und drei Söhne, von denen der 14jährige Herbert in der Omaha in einem Hospital behandelt liegt. Die Beerdigung fand unter großer Teilnahme in Scribner statt.

Autodiebe zurückgebracht.

York, Neb., 21. August. — Sheriff Miller ist mit J. Harry Knudsen, welcher von der Yorker Auto Co. ein Automobil gestohlen hatte, Samstag von Colorado eingetroffen. Knudsen ist auch angeklagt, J. S. Killebach, der ihn verhaften sollte, ermordet zu haben.

Ernte in Deutschland ausnahmsweise gut!

Berlin, 21. August. (Zukunftsbildung.) — Adolph von Barock, Präsident der Nahrungsvorteilungsbehörde, gab gestern eine öffentliche Erklärung heraus, daß nach den aus allen Teilen des Reiches eingehenden Nachrichten die diesjährige deutsche Ernte diejenigen der letzten Jahre vor dem Kriege bei weitem übertrifft wird. Diefelbe sichert Deutschland genug Nahrungsmittel für ein weiteres Jahr.

Feuer in Pulverfabrik.

Montreal, Canada, 21. August. — In Drummondville, Quebec, wurde die Pulverfabrik der Nitro Chemical Co. durch ein Feuer stark beschädigt. Fünf Arbeiter litten an Flamme und 14 wurden verletzt; sechs davon werden wahrscheinlich sterben.

Zur letzten Ruhe beisetzt.

Aurora, Neb., 21. August. — Samstag wurde auf dem Highland Friedhof nördlich von Aurora Joseph W. Warner, ein bekannter Farmer zur letzten Ruhe beisetzt. Der Verordnete, der ein Alter von 62 Jahren erreichte, war auf der Rückreise von Colorado erkrankt und kurz nach der Ankunft in seinem, nahe Marquette gelegenen Heim, gestorben.

Blitz zerstört Scheune.

Crawford, Neb., 21. August. — In die Scheune des 15 Meilen südlich von hier wohnenden Farmers Jerry Schwaninger schlug Samstag nacht der Blitz ein und setzte sie in Brand. Verschiedene hundert Bushels Getreide gingen mit dem Gebäude in Flammen auf. Versicherung war nicht vorhanden.

Scheune abgebrannt.

Beatrice, Neb., 21. August. — Auf der Farm von Wm. Wolfe, etwa sechs Meilen südwestlich von der Stadt, die Wm. Carpenter gepachtet hat, ist die Scheune mit 300 Bushels Mais und Getreide sowie eine Menge Hühner abgebrannt. Der Schaden in Höhe von ungefähr \$200 ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Vom Auto niedergeraus.

Columbus, Neb., 21. August. — Der sechsjährige Freddie Deffen, Sohn von Herrn und Frau J. G. Deffen, wurde Samstag von dem Auto Dr. A. G. Luedens angefahren und am Kopf erheblich verletzt. Dr. Luedens nahm den Kleinen in seine Office mit und nähte die Kopfwunde zu, wozu 30 Stiche nötig waren. Dem Arzt trifft keine Schuld.

Als Leiche aufgefunden.

Scottsbluff, Neb., 21. August. — Als die Angestellten der meisten Zeitung „Scottsbluff Republican“ Samstag früh zur Arbeit antraten, fanden sie zu ihrem Schreck eine Leiche, die die Leiche des Leibes der Frau Deffen, die älteste Tochter des Inhabers der Zeitung, C. F. Deffen, mit durchschossener Schläfe als Leiche vor. Neben ihr lag der Revolver ihres Vaters. Die junge Dame hatte bereits im sechs Uhr früh die eiserne Wohnung verlassen, angeblich um einen Spaziergang zu unternehmen. Man kann sich nicht erklären, was das hochgeordnete junge Mädchen in den Tod getrieben hat.

Vom Vulkan angegriffen.

North Platte, Neb., 21. August. — Der elf Meilen südwestlich von hier wohnende Farmer John Cranford wurde von einem wütenden Vulkan angegriffen, niedergeschlagen und über zugerichtet. Er liegt mit fünf gebrochenen Rippen und anderen Verletzungen im kritischen Zustand daheim.

Wandchen neue Schule.

Cozard, Neb., 21. August. — Bei einer Spezialwahl erklärten sich 211 Bürger des Ortes für die Errichtung einer neuen Schule im Werte von \$31.000, während nur 75 dagegen stimmten. Pläne sollen sofort eingetrag werden.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön heute abend und Dienstag; kühlere Tage abend. Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute abend; kühlere im südlichen und zentralen Teil. Dienstag allgemein schön, wärmer im westlichen Teil. Für Iowa: Lokale Gewitterregen heute nachmittag oder heute abend; kühlere heute abend, Dienstag allgemein schön und F.

Von Hitze übermannt.

Ein etwa 14-jähriger unbekannter Mann, aufnehmend ein Arbeiter, wurde Samstag nachmittag, Ecke 21. und Cuming Str., von der Hitze übermannt und wurde bewusstlos auf der Straße niedergelassen. Er wurde nach dem St. Josephs Hospital gebracht, wo man seinen Zustand für bedenklich erklärt.

Eine schamlose Verdächtigung!

Berlin, 21. Aug. (Zukunftsbildung.) — Die Ueberlebensfähigkeit der Nation erfordert die Folgebereitschaft der Nation. Als der Marquis Creve kürzlich im Hause der britischen Lords die Bemerkung machte, Deutschland verlegte das den Vereinigten Staaten gegebene Versprechen, Schiffe durch Landboote ohne vorhergehende Warnung nicht verlassen zu lassen, konnte er das nicht begründen. Sein Ziel bestand nämlich nur darin, die zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehenden guten Beziehungen zu stören und die amerikanische öffentliche Meinung zu Großbritanniens Gunsten zu beeinflussen.

Die Art und Weise, in der der Marquis seine Behauptungen vorbrachte, ist deutlich erkennen, daß er keine Beweise hatte, und die Andeutung, die Deutschen hätten auch noch auf Ueberlebende in Rettungsbooten geschossen, konnte eben nur von einer Nation kommen, die die „Paraloxon“ und „King Stephen“ Wörter in Schimpfen nahm, und die „Heldin von Vore“, obwohl sie sich eines Marquis schuldig gemacht hätte, noch besonders auszeichnete.

Geschworene finden Autolenker schuldig!

Die Geschworenen des Leichenbeschauers gaben Samstag ihr Urteil ab, daß Charles C. Stockdale durch nachlässiges Fahren den Tod von Frau Christine Cunningham verursacht hat, welche er Freitag nachmittags Ecke 26. und Johnson Str. überfahren hatte. Stockdale, der sich gegen \$5.000 Bürgschaft auf freiem Fuß befindet, wird sich infolge dessen wegen Totschlags vor Gericht zu verantworten haben. Gleichzeitig verurteilten die Geschworenen den Polizeibehörden und Wächtern der Stadt einen Seitenhieb, weil sie nicht dringend genug auf eine Befolgung der gesetzlichen Fahrzeugbestimmungen für Automobile achteten oder die Ueberlebensfähigkeit der Geschworenen nicht genügend bestrafte, wodurch sich derartige Vorfälle ereigneten.

Am Freitag war bereits der zaristische Galva E. Lambert schuldig befunden worden, durch eigene Unachtsamkeit am Donnerstagsabend den kleinen Wm. Gordon, Ecke 25. und Johnson Str., überfahren und getötet zu haben. Auch gegen diesen ist eine Anklage auf Totschlag erhoben worden.

Vortrag über die irische Revolution!

Die Deutschen sollten sich morgen in starker Zahl in der Stadthalle einfänden.

Morgen, Dienstag Abend wird Dr. Ebbitt, der irische Patriot, der von der britischen Regierung aus Irland verbannt wurde, in der Stadthalle einen Vortrag über die irische Revolution halten, wozu sich ganz besonders auch die Deutschen in großer Zahl einfänden sollten. Dr. Ebbitt hat Jahre lang in der Gegend von Grand Island und weiter in Omaha gelebt. Er ist unter den vielen Deutschen in Grand Island hochgeschätzt und gälte auch zu den Beschauern des toben verlaufenden Sängerverleites. Dr. Ebbitt hat in der amerikanischen Armee gedient und den Feldzug auf den Philippinen mit Auszeichnung mitgemacht. Vor einigen Jahren gab es den glühenden Kämpfer wieder nach der grünen Insel und bald darauf brach der Krieg aus und dann die irische Revolution. Als die Deutschen von den englischen Zeitungen als Summen und Barbaren beschimpft wurden, schrieb Dr. Ebbitt einen Brief an eine hervorragende irische Zeitung, worin er seine Erfahrungen unter den Deutschen von Kambria schilderte und sie der Wahrheit gemäß zu den besten Vorgesetzten Amerikas zahlte. Das war für John Bull zu viel. Man ließ ihn übermachen und als die Revolution ausbrach, wurde er als amerikanischer Bürger des Landes anerkannt. Vor einigen Wochen lebte er nach Omaha zurück und wird nun morgen Abend auf die Veranstaltung herbeigeführt werden. Er wird einen sehr interessanten Vortrag über die gegenwärtigen Zustände in Irland halten, den kein Deutscher veräumen sollte. Die Stadthalle sollte bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Der Eintritt ist frei und alle Bürger, Damen und Herren, sind willkommen.

Der Dörschenbote Jack Bödd führte Samstag nachmittag Ecke 21. und Farnam Str., von seinem Rad und brach ein Bein.

Die Woodmen of America hielten Samstag nachmittag in Bellevue ihr jährliches Meeting ab. Fast 8000 Personen, Mitglieder des Ordens aus den Douglas, Washington und Sarpy Counties mit ihren Familien nahmen an dem Ausflug teil.

Die Schönheit des Weibes.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Frauen es gern hören, wenn man die weibliche Schönheit als wunderbare Macht preist, vor der sich die Männer willig beugen. Das ist sie ja auch in der Tat; daher der tiefe Sinn des schönen griechischen Mythos, der die Aphrodite aus dem Meere emporzutauchen läßt. Die Schönheit des Weibes ist ja so geheimnisvoll wie das Meer, bei ihrem Anblick weht es uns so erfrischend und belebend an wie beim Anblick des heiligen Salzflut. In der Schönheit des Weibes liegt aber auch ein ausgleichendes Moment der Berechtigung oder vielmehr ein schlauer Rumpstich der Natur, die hierdurch den Frauen eine ausgiebige Waffe verleiht.

Mit weit schnellerem Hochgefühl muß sie schon das Bewußtsein durchschauen, daß ihr Erscheinen allein die Aufmerksamkeit erregt, daß sie durch einen Blick, durch ein leichtes Lächeln beglücken kann, daß bewundernde Augen sie antreiben! Man kann es wohl bezweifeln, daß ein so ernter Schriftsteller wie Jules Vermaire, ein Inhaber der französischen Akademie, eines Logos auf die Frage: „Was mögen Sie am liebsten sein?“ schlanghaft antwortete: „Eine schöne Frau, weil sie die Freude auslöst, die einem Manne für alle Zeiten verschlossen sind.“ Das ausgleichende Moment der Berechtigung, das der weiblichen Schönheit anhängt, offenbart sich aber in einer anderen Beziehung noch viel nachdrücklicher. Die alten Mächten des Orients ergötzen sich an den in ihren Höfen gehaltenen Frauen, die von Orpheus ertrunken. Die weibliche Schönheit vermag auch in unserer Zeit derartige Mächte zu wecken. Wie einmal in seinem Zorn der Marschallstab trug, so besetzt ein Mädchen auch aus einer so niedrigen Stufe in seiner Schönheit die Hand der Götter, die ihn den Juri zu den höchsten Gesellschaftsklassen erheben.

Aber so reich auch unsere weibliche Schönheitsgalerie sein mag, so gibt es doch auch Frauen und Mädchen, deren Reiz nichts Anziehendes hat, die der höchste Erfolg ihrer wahren Schwärmer nachdrücklich und traurig stimmt und die es schwerlich annehmen, wenn sie Dichter und Schriftsteller das Lob der weiblichen Schönheit annehmlich finden und ihre heiligen Erfolge rühmend preisen hören. Sind aber diese andern wertlos zu belagern, wie es den Anzeichen hat? Ist ihr Dasein verpflückt? Ist ihnen jede Lebensfreude verweigert? Wohl kaum! Denn die Natur, die so unerbittlich und grausam, ist doch auch gütig und weise. Sie schließt mit der einen Hand Wunden und stellt sie mit der andern. Es ist denn auch ein gar kluges Mittel, das sie anwendet, um die andern, die sie erkrankt hat, mit ihrem unumwandelbaren Gesicht zu verjöhnen. Da steht ein unglückseliges Weib vor dem Spiegel und betrachtet prüfend ihr Gesicht, ihr Gestalt. Das Ergebnis ist niederdrückend. Ihre Stirn ist finstere gerunzelt. Eine Träne verdundelt ihren Blick. Auf einmal liegt ein Lächeln um ihre Lippen, und ihre Augen leuchten auf. Sie hat etwas Reizendes an sich entdeckt, etwas, das mächtig genug ist, einen Mann anzulocken. Es ist dies mitunter ein trügerischer, aber dabei doch trübender Wahne, der ihre Augen anspinnt. Juwelen entpringt dieser Empfindung, daß die Liebe keineswegs ausschließlich von der Schönheit abhängt. Wie dieses Gefühl leimt, wie es wächst, wie es zur Leidenschaft anwachst, das ist ja eines jener Geheimnisse, die der jenseitige Post nicht zu enthüllen vermag. Oft sind es so scheinbar unmerkliche Momente — ein eigener Klang der Stimme, ein jenseitiger Blick, ein zitterndes Können, ein Wangengröhen — aus denen die Liebe jene Sünde weht, die die Wirklichkeit mit einem idealen Schimmer verklärt. Wir spüren anmutige Eigenschaften auf, die für jeden andern unerfindlich sind. Das häßliche Weib ist auf einmal durch die Qualitäten seiner Phantasie verklärt. Es erscheint uns viel lieblicher als jene, deren tolle Reize in die Augen treten.

Winterkleidung für die sibirischen Kriegsgefangenen!

Baltimore, Md., im August 1916. An die Beamten der Staats-, Stadt- und Kreisverbände des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes! Sehr geehrte Herren!

In einem früheren Rundschreiben habe ich auf die unglücklichen Leiden der in Sibirien untergebrachten deutschen und österreich-ungarischen Kriegsgefangenen hingewiesen, und die in der Zwischenzeit eingegangenen Mitteilungen zeigen, daß dieselben sich mit dem Andauern des Krieges weiter verschlimmern. Aus einem jüngst veröffentlichten Bericht der Amerikanischen Postfach in Rehrödrad No. 5879 geht hervor, daß in den Lagern Treuburg zwischen 17.180.000 deutsche und österreich-ungarische Gefangene an Existenz, Hunger und ungenügender Kleidung mangeln. Letzterem Nebenhand hat die „Kriegsgefangenenfürsorge“ New York, wie auf beifolgendem Kurrier richtig, durch Veranlassung von zweckmäßiger Winterkleidung für die Gefangenen, abzuhelfen.

Ich bitte diesen Unternehmen größtmögliche Unterstützung dadurch, zu bewilligen und evtl. besondere Sammlungen für diesen Zweck zu veranstalten, und die Beträge an mich für die Kriegsgefangenenfürsorge zu überweisen.

Sochachtungsvoll John J. Jark, Vorsitzender des Hilfsausschusses des D. A. Nationalbundes, Verforgung der sibirischen Kriegsgefangenen mit Winterkleidung.

Vollige Anrechnungseinheit für \$5. Alle Berichte stimmen darin überein, daß der dringende Zweck der Hilfeleistung für die Kriegsgefangenen in Sibirien die Verforgung mit angemessener Kleidung für das fürsorgliche sibirische Winterlima ist. Die amerikanische Postfach in Petersburg hat in einem offiziellen Bericht No. 5879 vom 16. März 1916 festgestellt, daß in den Lagern Treuburg zwischen 17.000 bis 18.000 Kriegsgefangene an den Folgen

Deutsch-am. Volksfest in Syracuse, Nebr.!

Syracuse, Neb., 21. Aug. — Die Vorbereitungen für das deutsch-amerikanische Volksfest, welches vier am Donnerstag, den 24. August, abgehalten wird, sind nahezu abgeschlossen. Alles deutet darauf hin, daß, wenn wir schönes Wetter haben, der Erfolg ein großartiger sein wird. Alles ist getan worden, um den Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie nur möglich zu gestalten, und jeder Einzelne wird sicherlich befriedigt das Fest verlassen.

Es ergeht hiermit an alle Deutschen der Umgebung wie des ganzen Staates die Einladung, den Volksfest beizuwohnen. Folgendes vielversprechende Programm ist aufgestellt worden:

Vormittags 10:00 Uhr Straßenkonzert. 10:30 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhof. 11:00 Uhr Parade zum Park. Musikkapelle. Sängermarsch: „Sinnas zum Wald“ — Omaha, Lincoln und Zalmage Männerchor. Prof. Th. Rud. Rege, Dirigent. Begrüßungsrede — Hon. J. A. Reiter. Willkomm der Stadt — Mayor Theo. Guthrie. Ansprache — Senator John Mattes. „America“ — Raffenshor und Musikkapelle. „Des Viebes Kristall“ — Männerchor.

Nachmittags. „Des Viebes Morgengruß“ — Männerchor. Ansprache — Dr. G. F. Brown. „Die Nacht am Rhein“ — Musikkapelle und Raffenshor. „Baldesrauschen“ — Männerchor. Ansprache — Chief Justice Morrissey. „Schöner Rhein, Vater Rhein“ — Männerchor. „Auch ich, mein Tugend“ — Männerchor. Musikkapelle. Sängerkreis des Männerchor: „An der Weier“. Sängermarsch „Sänger auf“. „Es steht eine mächtige Linde“. „Erinnerung an Peterhoff“. „Ein blaues Wort“.

Abends. 7:00 Uhr Straßenkonzert. 7:30 Uhr Konzert im Park. „Ahemmentlich“ — Männerchor. „Grüße an die Heimat“ — Männerchor. Ansprache — Senator Mattes. „Unter dem Doppeladler“ — Männerchor. Ansprache — Prof. Paul Grammann, Universität von Nebraska. „Achtungsbereit“ — Rev. Peter Ott. „Achtungsbereit“ — Männerchor. Außerdem Aufsteigen eines Luftballons, sowie Spiele und Belustigungen aller Art.

Winterkleidung für die sibirischen Kriegsgefangenen!

Baltimore, Md., im August 1916. An die Beamten der Staats-, Stadt- und Kreisverbände des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes! Sehr geehrte Herren!

In einem früheren Rundschreiben habe ich auf die unglücklichen Leiden der in Sibirien untergebrachten deutschen und österreich-ungarischen Kriegsgefangenen hingewiesen, und die in der Zwischenzeit eingegangenen Mitteilungen zeigen, daß dieselben sich mit dem Andauern des Krieges weiter verschlimmern. Aus einem jüngst veröffentlichten Bericht der Amerikanischen Postfach in Rehrödrad No. 5879 geht hervor, daß in den Lagern Treuburg zwischen 17.180.000 deutsche und österreich-ungarische Gefangene an Existenz, Hunger und ungenügender Kleidung mangeln. Letzterem Nebenhand hat die „Kriegsgefangenenfürsorge“ New York, wie auf beifolgendem Kurrier richtig, durch Veranlassung von zweckmäßiger Winterkleidung für die Gefangenen, abzuhelfen.

Ich bitte diesen Unternehmen größtmögliche Unterstützung dadurch, zu bewilligen und evtl. besondere Sammlungen für diesen Zweck zu veranstalten, und die Beträge an mich für die Kriegsgefangenenfürsorge zu überweisen.

Sochachtungsvoll John J. Jark, Vorsitzender des Hilfsausschusses des D. A. Nationalbundes, Verforgung der sibirischen Kriegsgefangenen mit Winterkleidung.

Vollige Anrechnungseinheit für \$5. Alle Berichte stimmen darin überein, daß der dringende Zweck der Hilfeleistung für die Kriegsgefangenen in Sibirien die Verforgung mit angemessener Kleidung für das fürsorgliche sibirische Winterlima ist. Die amerikanische Postfach in Petersburg hat in einem offiziellen Bericht No. 5879 vom 16. März 1916 festgestellt, daß in den Lagern Treuburg zwischen 17.000 bis 18.000 Kriegsgefangene an den Folgen

Man muß sein Blut im Frühling reinigen!

Schleppen Sie sich einfach durchs Leben, indem Sie die Winter im Inneren Ihres Körpers erzeugen, die Ihren Körper im Frühling reinigen. Sie um Ihre Lebenszeit und Freude bereichern. Ihre Zukunft unglücklicher gemacht und nur den Schreien des Frühlings hören Sie nicht mehr.

Reparaturen oder Ersatzteile für Ofen und Heiz-Apparate jeder Art sind stets auf Lager. Gute Arbeit! Billige Preise! Reelle Bedienung! Omaha Stove Repair Works 1206-S DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20

OMAHA LEATHER COMPANY Deutsche Leder-Handlung Das älteste Schuhleder-Geschäft in Omaha 1119 Farnam Str. OMAHA, NEB.

THE OLD RELIABLE Metz Beer Wm J. SWOBODA RETAIL DEALER PHONE DOUGLAS 222. OMAHA, NEB.

Nur für kurze Zeit!

Wir geben einen Gutschein mit jeder bei uns gekauften Kiste „Stars and Stripes“ Bier, ebenso für Aufträge von Schnäpfen und Wein. Sammelt sie. Sie sind wertvoll. Wenn Sie 5 Bierflaschen oder 4 Schnäpfen von Wein oder Sekt haben, schicken Sie dieselben mit \$2.98 an uns, worauf wir Ihnen ein kleines „Stars and Stripes“ Dinner Set, wert \$10, vollkommen kostenfrei zusenden werden. Diese Waren sind garantiert.

Willow Springs Brewing Co. „Stars & Stripes“ 2 Duzend große Flaschen ..... \$5.50 5 Duzend kleine Flaschen ..... \$5.50 Rabatt von \$1.20 per Kiste für rekurrierte leere Flaschen. Vier Qt. Old Sontenelle Whiskey \$5.25 Express im Voraus bezahlt.

Henry Pollack's Liquor House 122-24 Nord 15. Straße, Nebraska. Omaha, Nebraska.

von ungenügender Ernährung und ungenügender Kleidung ungenügender werden sind. In anderen Berichten wurde angegeben, daß den Leuten Ohren, Nadeln und andere Kleidungsgegenstände fehlen, sodaß diese teilweise amputiert werden mußten.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß für den kommenden Winter ausgiebige Hilfe geschaffen werden muß, hat die „Kriegsgefangenenfürsorge“ sich mit der „Silkströmung“ (die von den höchsten Autoritäten, z. B. dem Deutschen Reichsfänger als absolut zuverlässig bezeichnet wurde, in Verbindung gesetzt und mit dieser 2 Ausstattungsseinheiten für die Winterbekleidung der Kriegsgefangenen in Sibirien vereinbart.

Die eine ist für Gefangene bestimmt, deren Leibwäsche noch tragbar ist, und besteht aus: 1 schweren gefütterten Wintermantel, 1 schweren Winterhose, 1 Paar schweren Lederstiefel, 1 mandurischen Mütze mit Schuppen für Ohren und Nadeln. Die andere Ausstattung besteht aus: 1 Paar kräftigen Pelztiefeln, 1 chinesischen schweren, wattierten Decke, 6-5 Fuß, 1 wollenen Unterhemd, 1 wollenen Unterhose, je 1 Paar wollenen Strümpfe und 6 Taschentüchern.

Die Ausstattungen werden von einer Reihe von Franchisiers bereitgestellt, deren größter Städte Österreichs hergestellt. Da ca. 300.000

solcher für den kommenden Winter in Frage kommen, konnte eine überaus vorteilhafte Ausrüstung erwirkt werden, sodaß eine jede vollständige Ausrüstung einschließlich Transportkosten nach den sibirischen Lagern nur 5 Dollar kostet.

Die „Kriegsgefangenenfürsorge“ ist gerne bereit, bezahlte Ausstattungen an einzelne Kriegsgefangene für diesen billigen Preis befördern zu lassen.

Sie ist bemüht, in den Vereinigten Staaten die Beträge für 150.000 komplette Winterausrüstungen so schnell und leistungsfähig zu sammeln und nach Sibirien zu versenden zu lassen.

Es ist dies ein Werk, an dem sich „Jung und Alt, Arm und Reich“ beteiligen sollten. Wie der wohlhabende Geber sich durch die Stiftung eines Dankes in August ein dauerndes Denkmal sichert, kann auch der weniger reichlich mit Mitteln ausgestattete sich hier helfend betätigen, indem er einen Gefangenen in Sibirien die Möglichkeit bietet, über den schrecklichen sibirischen Winter hinwegzukommen, um dann nach Beendigung des Krieges gefund in die Arme seiner Familie zurückzuführen.

Die Förderer des Planes sind Anstalt, daß dieses neue Werk bei den hier lebenden Franchisiers und Freunden der Zentralmächte die günstigste Aufnahme und deren größtmögliche Unterstützung finden wird. Die geographische Lage der sibirischen Gefangenenlager ist derart, daß von Amerika weit zweckmäßigere Hilfe geleistet werden kann, als von den Zentralmächten selbst.